

Die Wände sind endlich weg

FRUTIGEN Bis im Herbst 2024 soll der Umbau des Hotel-Restaurants Simplon abgeschlossen sein. Aus den früheren Gästezimmern werden zurzeit grosse Wohnungen – begleitet von kleineren Überraschungen.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

Es ist fast drei Jahre her, dass Andreas Hossmann die Bewilligung für den Umbau des «Simplon» erhalten hat. Vorarbeiten sind seit Mai 2021 zwar einige erledigt worden, doch die steigenden Kosten verzögerten das Projekt immer wieder. So richtig los geht es erst seit wenigen Tagen. Dass das Vorhaben nicht einfach ist, liegt im Baujahr begründet. Das 1895 erstellte Gebäude wurde mehrfach umgebaut und erweitert, aber Pläne sind Mangelware. So müssen die Handwerker die Leitungen oft lange suchen. Ausserdem ist der «Simplon» ein schützenswertes Baudenkmal, was betriebswirtschaftlich sinnvolle Anpassungen teils erschwert, wenn nicht verunmöglichlicht. Doch Hossmann ist zufrieden: «Fast alles wurde schliesslich bewilligt».

Wohnungen statt Hotelzimmer

Konkret geplant ist, dass seitlich eine rollstuhlgerechte Rampe erstellt wird, einige Fenster auf der Saalseite sowie Dachfenster dazukommen und dass das Dach vollflächig mit Photovoltaikpaneelen versehen wird. Grösser sind die Anpassungen im Innern des alten Gebäudes. Der neue Lift wird vom Keller bis in die oberste Etage führen. Auf den Stockwerken 2 und 3 (inklusive Dachgeschoss) werden die ehemaligen, eher beengten Hotelzimmer komplett entfernt und stattdessen sechs grosszügige Wohnungen sowie ein Studio entstehen. Zudem wird der «Simplon» im Januar 2023 an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Weitgehend unverändert bleiben die Gaststube und der Saal, dessen Decke aber wegen der Belastung durch die Wohnungen statisch erneuert wird. Anpassungen in Saal und Restaurant sind im bewilligten Projekt zwar vorgesehen, werden aber je nach wirtschaftlicher Entwicklung ausgeführt. Die Familie investiert schliesslich 3,5 Millionen Fran-



ken in das Vorhaben. Rund 95 Prozent der Handwerker stammen aus Frutigen und Umgebung, betont der Bauherr. «Es ist ein Generationenprojekt, denn unsere beiden Kinder – beide gelernte Köche – tragen das mit und wollen den Betrieb weiterführen.» In den Corona-Jahren wurde bereits die Gartenwirtschaft mit Spielplatz vergrössert, was sich zu Hossmanns Freude durchaus im Umsatz bemerkbar gemacht hat.

Alte Geheimnisse kommen zum Vorschein

Aktuell wird aber noch nicht montiert, sondern herausgerissen. Die Unmengen an Isoliermaterial und plötzlich offenen Flächen der künftigen Wohnungsetagen lassen erst erkennen, wie gross das Volumen des Hauses eigentlich ist. Der «Simplon» ist nach mehrmaligen Handänderungen seit 1973 im Besitz der Familie Hossmann. Andreas Hossmann fühlt sich denn auch der Geschichte des



Oben: Andreas Hossmann im zweiten Stock seines Betriebs: Die herausgerissenen Zimmerwände förderten einige Überraschungen zutage. **Kleines Bild:** Der «Simplon», ein markantes Gebäude mitten in Frutigen, aus der Vogelperspektive.

BILDER: HSF / ZVG

Hauses verpflichtet, wenn dies wirtschaftlich tragbar ist. Grossen Spass hatte er, als in den Zimmerwänden alte Zeitungen, Dokumente und Briefe auftauchten, darunter ein Schreiben des Gerichts an einen Herrn Gilgen aus dem Jahr 1924. Dieser hatte offenbar die

beim Staat Bern offenen Gerichtskosten von 90.50 Franken für seine Scheidung nicht beglichen, woraufhin ihm die Betreibung angedroht wurde. Der Bauherr hofft natürlich, dass sich die Überraschungen bei seinem Umbau auf solche Funde beschränken werden.